

Prinzenhaus, Plön



Als **Herzog Friedrich Carl von Schleswig-Holstein - Sonderburg - Plön** 1729 seine Herrschaft antrat, erbte er auch das fürstliche Schloß, das mit seinen Renaissancegiebeln seit 1633/36 die kleine **Residenzstadt Plön** überragt.



Gleich 1730 ließ er westlich des Schlosses einen großen Barockgarten anlegen. An seinem Eingang entstand ab **1744** abseits vom Hofgeschehen, aber in Sichtweite zum Schloß, ein besonderes Schmuckstück: das große **Gartenhaus für das Herzogspaar**. Wahrscheinlich war der Plöner Hofbaumeister Gottfried Rosenberg mit dem Bau beauftragt.

Von außen wirkt der zweigeschossige Backsteinbau eher unscheinbar. Doch im Inneren ließ Friedrich Carl allem Schmuckbedürfnis des **Rokoko** freien Lauf. Diente doch die "Maison de Plaisance" dem herzoglichen Paar zur Repräsentation in kleinerem Kreis und dem Rückzug ins Private.



Das Jagdschloß Falkenlust in Brühl bei Köln war Vorbild für den Plöner Bau. Wie dort gruppieren sich vier kleinere Räume symmetrisch um einen Saal, dem im Erdgeschoß ein Vestibül vorgelagert ist. Den zweigeschossigen Plöner Gartensaal schmückte eine Musikempore, die man im Obergeschoß vom Flora-Saal über dem Vestibül betritt.



Die drei Kabinette des Obergeschosses nutzte das Herzogspaar als Wohnräume und Schlafzimmer. Alle Bauteile, Türen, Fenster, Kamine waren in Form und Farbe aufeinander abgestimmt. Reichhaltige Stuckdekorationen von Bartholomeo Bossi schmückten Decken, Wände, Spiegel und Bilderrahmen mit Blumen, Muscheln und Rankenwerk. Bildtafeln mit Schäferszenen und Blumenstilleben sind im Marmorkabinett zu bewundern, dessen Name auf den rötlichen Stuckmarmor der Wände verweist. Ein "Pfirsichblütenzimmer" gab es im oberen Geschoß, benannt nach dem Farbton der Wanddekoration.

Friedrich Carl war der letzte Plöner Herzog. Dem **Übergang des Besitzes an Dänemark** verdanken wir gleich drei Inventare von 1763, 1767 und 1770, die auch das Prinzenhaus beschreiben. Sie sind eine wahre Fundgrube für die Denkmalpflege heute, geben sie doch genaue Hinweise auf den ursprünglichen Zustand der Räume, auf Ausstattungsstücke, die verloren sind und auf spätere Umbauten.

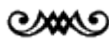


Der **Deutsch-Dänische Krieg** brachte das Herzogtum ab 1866 an Preußen. Im Plöner Schloß und in seinen Nebengebäuden richtete der preußische Staat eine **Kadettenanstalt** ein. Das herzogliche Gartenhaus bewohnte nun der Kadettenpfarrer.

Im Jahr **1895** kündigten neue Baumaßnahmen ein großes Ereignis an. Durch den **Anbau von zwei Seitenflügeln** am Gartenhaus entstanden neue **Räume für die Söhne Kaiser Wilhelms II.** Sie sollten hier von 1896 bis 1910 die Schulbank drücken.

Seitdem trägt das Gebäude den Namen Prinzenhaus. Das Marmorkabinett wurde zum Schulraum, der die verspielte Eleganz vergangener Zeiten überdeckte: Neben den anmutigen Gemälden hielten nun die gestrengen Schultafel und ein Porträt des Kaisers Einzug. Auch der Ton der Konversation wird ein anderer geworden sein.

Schon am **18. April 1896** zogen Kronprinz Wilhelm und sein um ein Jahr jüngerer Bruder Eitel Friedrich unter großem Jubel der Bevölkerung in das Prinzenhaus ein - ein "fürstlich-festlicher" Tag für die Stadt, wie sich ein Mitschüler der beiden erinnert. Nach und nach folgten auch die anderen vier Söhne Kaiser Wilhelms. Als letzter legte Prinz Joachim im September 1910 im Plöner Prinzenhaus sein Abitur ab.



Die vielen Stimmen, die bereits nach Schließung der Prinzenschule 1910 ihre Sorge um die Zukunft des Schösschens ausdrückten, blieben weitgehend ungehört. Während des Ersten Weltkriegs diente das Prinzenhaus als Lazarett. Von **1946 bis 1997** bewohnten die Schülerinnen des **staatlichen Internates Schloß Plön** das Rokoko-Gartenhaus.

Die unterschiedlichen Nutzungen haben Ihre Spuren hinterlassen: Einbauten veränderten die Räume, unzählige Farbschichten beeinträchtigten die ursprüngliche Wirkung der Stuckdekorationen. Um nach dem Umzug der Internatsschülerinnen dem Vandalismus Einhalt zu gebieten, mußten Fenster und Türen mit Holzverschalungen gesichert werden.

Nachdem sich kein Investor fand, der eine denkmalpflegerische Sanierung und Nutzung gewährleisten konnte, übertrug das Land Schleswig-Holstein im **Dezember 1999** das Prinzenhaus mitsamt Schloßgarten und Lindenallee der **Deutschen Stiftung Denkmalschutz**. In Zusammenarbeit mit den Bürgern und Vereinen, dem Landesamt für Denkmalpflege, der Unteren Denkmalschutzbehörde, der Stadt, dem Kreis und dem Land hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Gebäude für eine öffentliche Nutzung vorbereitet.



An Dach, Mauerwerk, Fenstern und Türen wurden die Schäden beseitigt. Nicht nur im großen Gartensaal mußte der Stuck gefestigt werden. Vor allem die Farbfassung der Wände bedurfte einer Erneuerung, um das Muschel-, Blumen- und Rankenwerk und die Eleganz der Räume wieder zur Geltung zu bringen. Feuchteschäden an den Außenwänden wurden behoben und die Statik der Empore überprüft. Viele Förderer haben dabei geholfen - damit das glanzvolle Zeugnis der Geschichte Schleswig-Holsteins wieder Zukunft hat!

Nach dreijähriger Restaurierung konnte das Haus am **16. Mai 2003** dem Verein **"Prinzenhaus zu Plön e.V."** zur Nutzung übergeben werden. Aufgabe des Vereins ist es, das Haus ideell und materiell zu fördern. Konzerte, Empfänge, Vorträge,

Tagungen und geführte Besichtigungen werden das Prinzenhaus wieder zu einem Ort festlicher Kultur machen. Man kann sich sogar im Prinzenhaus standesamtlich trauen lassen!

Für den Unterhalt des Gebäudes wirbt der Verein Spenden ein. Denn auch nach Abschluß der jetzigen Restaurierung ist stetig sorgsame Baupflege notwendig, damit die wiedergewonnene Schönheit bleibt.



**DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ**

Für das Prinzenhaus Plön ist der Weg zur Sicherung kontinuierlicher Pflege bereitet. Dafür ist nun das Engagement aller Beteiligten vor Ort und der Besucher gefragt. Mehr als 2.600 Denkmale in der gesamten Bundesrepublik konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit 1991 bewahren helfen. Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten setzt sich die Stiftung seit 1985 für den Erhalt unseres baulichen Erbes ein. Über 140.000 private Förderer und Unternehmen vertrauen der Stiftung ihre Spenden an. Damit ist sie die größte Bürgerinitiative für den Denkmalschutz in Deutschland. Mehr als 300 Millionen Euro konnte die Stiftung seit ihrer Gründung für die Rettung des bedrohten Kulturerbes zur Verfügung stellen. Dies sind vor allem Erträge aus der Lotterie Glücksspirale und private Spenden.

Wenn Dorfkirchen verfallen, wertvolle Schlösser verwahrlosen und Städte ihr Gesicht verlieren, ist das Engagement der Bürger als Retter gefragt. Damit Vergangenheit Zukunft hat.



*Auch Ihre
Spende hilft...*

*Deutsche Stiftung
Denkmalschutz*

Konto 305 555 500

Commerzbank Bonn

BLZ 380 400 07

Spenden an den

"Prinzenhaus zu

Plön e.V."

Konto 44 222

Förde Sparkasse

BLZ 210 501 70

Sie erhalten jeweils eine

Spendenbestätigung.

